

Verwunschener Garten jenseits des Oderbruchzoos

Peter Wilberg verwebt Kitsch, Kunst und Natur auf seinem großen Grundstück hinter seinem Haus in Altreetz / Zugang nur für spezielle Reisegruppen

Altreetz (sg) Ihr Garten dient vielen Menschen als Paradies, das sie sich selbst geschaffen haben, um sich vom Alltag zu erholen. Gartenarbeit bietet eine willkommene Beschäftigung neben dem Arbeitsleben. Heute: der Garten von Christa und Peter Wilberg in Altreetz.

Wer den Garten von Christa und Peter Wilberg betritt, fühlt sich in einen Park versetzt. Gepflegte Wege, gesäumt von Holzgeländern, laden zum Spaziergang durch dichtes Grün ein. Immer wieder trifft der Lustwandler auf Sitzplätze oder kleine Gartenhütten, die zum Verweilen einladen.

Neben einer Vielzahl von Kübeln, in denen Blumen in vielen Farben blühen, ist der Garten vor allem von Kunst und Kitsch geprägt. Barocke Figuren, Skulpturen, sprudelnde Brunnen und Amphoren wech-

seln sich ab. Es gibt viel zu sehen und zu beobachten. „Mein Garten beginnt direkt hinter der Terrasse; ich habe Kunst nach Stilepochen aufgestellt“, sagt Wilberg bei einer kleinen Führung. Der Zoochef lebt hier seine Leidenschaft für afrikanische und asiatische Kunst. Von der Terrasse seines Hauses blicken Tierskulpturen aus Holz finster dem Besucher entgegen, sie scheinen das Haus zu bewachen.

Schon in den sechziger Jahren haben Peter Wilberg, Leiter des Oderbruchzoos Altreetz und seine Frau Christa damit begonnen, den etwa ein Hektar großen Garten hinter dem Haus zu gestalten. Sie legten einen Teich an und bauten eine Brücke darüber. „Mal gab es keine Sonnenschirme, mal gab es keine Gartenmöbel“, berichtete er au-

genzwinkernd von Mühen, den Garten damals zu genießen. „Zur 750-Jahrfeier in Berlin öffneten



Blumen und Kunst: Eine Lichtung mit Tisch und Stühlen zwischen bunten Blumen lädt zum Verweilen ein.

sie ein bisschen die Türen, da gab es plötzlich Kunst zu kaufen“, erinnert sich Peter Wilberg. Damals fing er an zu sammeln.

Auf einer Lichtung im hinteren Teil des Gartens stehen Tische, Stühle und Sonnenschirme. Dazwischen finden sich Kübelpflanzen und Skulpturen in bunter Mischung. Dabei nutzt das Ehepaar nur noch einen Korridor, der Wald rechts und links des Gartens bleibt unberührt von

der gärtnerischen Gestaltung. In einem der Gartenhäuser hat Peter Wilberg seine Bibliothek untergebracht, dorthin zieht er sich gerne vom Trubel zurück. Für Besucher des Oderbruchzoos ist der Garten nicht zugänglich. Gelegentlich jedoch lässt Peter Wilberg Reisegruppen in seinen Garten. Zuletzt waren es Reisende aus dem Gebiet Tschernobyl sowie der Ukraine, denen er gerne sein Paradies zeigt.



Paradies: Christa und Peter Wilberg auf der Brücke über dem kleinen Teich in ihrem Garten in Altreetz. Fotos (2): MOZ/Steffen Göttmann



Mein kleines Paradies

MOZ-Serie